

Aus der Brohltal
Ausgabe Brohltal
Mittwoch, 24. November 2010
Seite 6
Blick aktuell



**Erfahrungen gemacht, die den Glauben
verständlicher erscheinen lassen**

Firmung 2010 in Kempenich

Kempenich. Vor Kurzem fand in der Pfarreiengemeinschaft Kempenich, Rieden, Weibern ein wichtiges Ereignis statt. 45 Jugendliche aus den drei Pfarreien mit ihren Filialen empfingen in einem feierlichen Gottesdienst mit Abt Benedikt von Maria Laach und mit Pater Kurt Roters, dem Pfarrer der Gemeinde und Pfarrer Knöllinger als Konzelebranten das heilige Sakrament der Firmung. Ich bin selbst einer der Firmlinge. Alle haben aus eigener Überzeugung die Entscheidung getroffen, diesen Weg zu gehen. In den letzten Monaten wurden die Firmlinge in verschiedenen Gruppen von den Katecheten begleitet, die alle näher an Gott herangeführt haben. Dies geschah nicht nur in den Treffen durch Gespräche, Spiele, Filme etc. zum Thema Glaube, Gott, Kirche, Jesus, Heiliger Geist, sondern auch durch soziale Projekte und Exkurse. In der Marienburg, dem Seniorenheim in Kempenich, leben viele alte Menschen. Um diesen Menschen eine Freude zu machen, wurde ein Nachmittag mit ihnen verbracht: Alles gingen gemeinsam spazieren und spielten anschließend bei Kaffee und Kuchen Gesellschaftsspiele. Dies alles machte nicht nur den Senioren viel Spaß, und es war schön zu sehen, wie man Menschen mit Kleinigkeiten glücklich machen kann. In einem anderen Projekt, an dem sich auch einige beteiligten, ging es um das Gestalten eines Sinnespfads. „Ein Wald, eine Jugend, ein Glaube“, unter diesem Motto ging es an drei Tagen hinaus in den Wald, im Steinrausch, und zusammen wurde bei Nieselregen und Kälte eine Arche, eine „Kathedrale“, ein Labyrinth aus Fichten, ein Wildschweinhäuschen erbaut und ein Tümpel, in dem sich hoffentlich bald wieder Tiere tummeln, wurde gereinigt und bepflanzt. Der Sinnespfad soll den Besucher zum Nachdenken einladen und anregen und ihn durch die Natur Gott ein Stück näher bringen. Auch wenn abends alle von oben bis unten voller Matsch und durchnässt nach Hause gingen, waren sie stolz über das, was gemeinsam geschafft wurde. Ein weiteres besonderes Erlebnis in der Firmvorbereitung war der Besuch im Benediktinerkloster Maria Laach am gleichnamigen Vulkansee gelegen, erbaut zwischen 1093 und 1206 von Heinrich II. und seiner Frau Adelheid. Während

einer Führung durch die jahrhundertealte Klosterkirche und die riesige Bibliothek erfuhren die Teilnehmer nicht nur mehr über die Geschichte der Abtei, sondern auch über religiöse Hintergründe der Mönche, die sie dazu bewegt haben, ihr Leben ganz und gar Gott zu widmen. Außerdem bekamen alle mehr über den Gründer der Abtei erzählt, der sich entschloss, das Bauwerk errichten zu lassen, obwohl er wusste, dass er die Fertigstellung des Klosters nicht erleben würde. Dies tat er unter anderem, da seine Ehe mit Adelheid ohne Nachkommen blieb, die nach dem Tod ihrer Eltern für sie beten würden, um in das Reich Gottes aufgenommen zu werden. So haben die Mönche diese Aufgabe übernommen und beten noch heute für den Stifter ihres Klosters, Heinrich II. Er hat mit dem Bau der Abtei ein ewiges Vermächtnis geschaffen. Dies hat alle sehr beeindruckt.